

# Hard Asset- Makro- 35/12

Woche vom 27.08.2012 bis 31.08.2012

## Daten gemischt, Andeutung ausreichend

Von Mag. Christian Vartian

am 02.09.2012

Die im HAM 34/12 aufgezeigten Kriterien erwiesen sich als richtig und sie waren gemischt.

Von Wochenanfang bis Wochenmitte gab der EUR etwas nach zum USD, der USDX stieg an und unser Edelmetall gab etwas nach, Palladium musste sogar geswappt werden. Zu den sonstigen US- Daten kamen „gute“ und „schlechte“ Nachrichten, letztere zum Verbrauchervertrauen.

Während sich die EUR- Zone als das erwies, was wir seit langem sagen: abgeschrieben und damit in den Augen der Restwelt (der überwiegenden Mehrheit der Welt und der Weltmärkte) unwichtig, waren selbst die vorerwähnten Nuancen zuz USA und USD für Edelmetall von großer Bedeutung, einflussreiche Marktkommentatoren sahen bereits „schwarz“ für Quantitative Easing- Ankündigungen der alles entscheidenden US- Zentralbank Federal Reserve und auch Silber und Platin mussten gehedgt werden.

Und dann sagte FED- Gouverneur Ben Bernanke doch recht deutlich quantitative Geldmengenausweitungen voraus auf der FED- CONFAB in Jackson Hole. 2 Mal Überraschung also für die Märkte in dieser Woche.

Die ausreichend deutliche Ankündigung Bernankes am Freitag ließ die Edelmetallkurse in die Höhe schnellen. Der mit der Ankündigung verbundene „schwächer antizipierte USD“ führte dann in der Folge (kleine Nebenwirkung über den Carry- Trade- Mechanismus; siehe zur Erklärung dessen etliche frühere HAMs) dann auch zur Unterstützung des EUR zum USD und Edelmetall bekam einen „Afterburner“ (steigende Anstiegsgeschwindigkeit). Für Pd reichte es nicht mehr, um den Wochenverlust wett zu machen, für Pt knapp nicht mehr und der „leichte Sportwagen“ Ag machte wie erwartet (und wie letzte Woche) das Rennen und performte am besten.

Die Nachrichten aus der EUR- Zone waren politisch schlechte für die EURisten, nur das interessierte keinen auf den Rohstoffmärkten. Aber es führte zu sehr willkommenen Gewinnen unseres Metallportfolios gegen Aktien.

Insbesondere bei Platin muss nun auch die weitere Entwicklung um die Südafrikanischen Minenstreiks weiter verfolgt werden (also Fundamentaldaten). Die verbreiteten Meldungen über ein Streikende wurden jedenfalls in der abgelaufenen Woche negativ eingepreist. Sollte dieser „Optimismus“ sich so nicht bewahrheiten, ist mit einer Korrektur der Korrektur hochwahrscheinlich zu rechnen.

Wir favorisieren derzeit jedenfalls Silber und das erwies sich als richtig. Bei einem QE- Umfeld sollte sich generell zumindest einer aus dem weißen EM- Sortiment besser als Gold entwickeln (letzteres ist ja der Deflationschampion unter den Metallen) und QE ist aber eben Inflation. Gold mag ja beides (nur keine positive Realverzinsung und diese ist nicht in Sicht) und stieg diese Woche- wie von 2004 bis 2008 - ganz normal durch die und stärker als die (USD) Inflationserwartung. Es kann eben fast alles.

Da wir – ohne selbst daran zu glauben- hinnehmen müssen, dass technische Chart- und Trendindikatoren für viele Marktteilnehmer eine Rolle spielen, zuletzt noch ein Blick auf diese: bullish ungetrückt bei Au und Ag.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1334,05 auf 1343,64; plus 0,72%

Platin (Pt) sank von EUR 1233,68 auf 1219,25; minus 1,17%

Palladium (Pd) sank von EUR 518,23 auf 498,82; minus 3,75%

**Silber (Ag) stieg von EUR 24,61 auf 25,21; plus 2,44%**

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,53 (VW 17,37) + f. Au

Dow/ Gold: 7,74 (VW 7,88) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 0,81% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,5626%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
<b>Gold (Au)</b>	4 %	4 %	halten
<b>Platin (Pt)</b>	6 %	6 %	halten
<b>Palladium (Pd)</b>	8 %	6 % (S in Ag)	abrunden
<b>Silber (Ag)</b>	28 %	30 %	kaufen
<b>Extern individ.</b>			
<b>Zahlungsmittelsilber</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Gold</b>	45 %	45 %	verbunkern/ halten
<b>Silber</b>	5 %	5 %	verbunkern/ halten
<b>Platin</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten
<b>Palladium</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten

### Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 111,00 *kum. inkl. 2010 & 2011: 138,67*

Mit Asset- Management (kalk.) 202,31 *kum. inkl. 2010 & 2011: 699,13*

### Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **123,46**

Mit Asset- Management (kalk.) **225,02**

Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen.

### Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

\* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

\* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

\* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

\* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*